



EU-Projekt

Leather is my job

Interview mit

Herrn Klemens Weßkamp

(57 Jahre alt) Ledertechniker

am 19.03.2014 bei Gmelich + Söhne GmbH in Großbottwar

Nach seinem Hauptschulabschluss bewarb sich Herr Weßkamp 1972 bei einer Lederfabrik, welche hochwertige Vegetabilleder für den Schuh- und Lederwarenbereich traditionell fertigte.

Seine Berufsausbildung erfolgte an der Berufsschule in Essen-Steele, wo alle Lederberufe vom Schuhorthopäden, Schuhmacher bis zum Gerber unterrichtet wurden. Sein Wunsch Gerber zu werden, erfolgte praktisch zwangsläufig. Bereits Vater und Großvater arbeiteten in einer Gerberei, wo er auch an Wochenenden sein Taschengeld verdiente und der Ledergeruch für ihn „unwiderstehlich“ wurde. Auf die Frage, dass die Grubengerbung ja eine sehr spezielle Art der Lederherstellung darstelle und inwieweit er sich in anderen Produktionsarten Kenntnisse angeeignet habe, sagte Herr Weßkamp, dass im Gegensatz zu heute in dieser Zeit die Türen von Gerbereien für nicht Betriebsangehörige fest verschlossen waren und alles ein großes Geheimnis war.

Im Laufe der Zeit war ihm als Geselle bewusst, dass er beruflich weiterkommen wollte, so dass er sich entschloss, am Lederinstitut Gerberschule Reutlingen die Ausbildung zum Handwerksmeister sowie zum Ledertechniker anzugehen, die er dann auch erfolgreich abschließen konnte.

1989 wechselt er als frischgebackener Ledertechniker zu der Firma Gmelich + Söhne in Großbottwar, deren Schwerpunkt die Herstellung hochwertigster Möbelleder ist. Er übernahm sogleich die verantwortungsvolle Aufgabe als Produktionsleiter für den Bereich Wasserwerkstatt.

9 bis 10 Stunden am Tag organisiert und koordiniert er mit 17 Mitarbeitern alle Abläufe der Wasserwerkstatt, angefangen von der Bewertung der Rohware bis hin zur Fertigungsstufe Wet Blue oder Wet White.

Begeistert ist er nach wie vor von der Kreativität, die mit seinem Beruf verbunden ist und die vielfältigen Möglichkeiten, aus einer Haut tolle Leder in allen Variationen und Farben gestalten zu können. Bedauerlich sei jedoch, dass die Kunden häufig nicht bereit sind, die aufwendige Veredlung eines Naturproduktes in nachhaltiger Arbeitsweise über den Preis zu honorieren.

Für Herrn Weßkamp hat sich sein Traumberuf erfüllt und er freut sich auf die noch vor ihm liegenden Jahre und Herausforderungen.